



NACHHALTIGES OBST UND GEMÜSE

Wächst die Lösung in heimischen Containern?

Er könnte die Antwort auf viele Zukunftsfragen der Landwirtschaft sein: pestizidfreier Gemüseanbau auf kleinstem Raum mit einem Minimum an Wasserbedarf. Ein junges Start-up aus dem Burgenland, gegründet vor vier Jahren mithilfe von Crowdfunding, macht's vor.



In Oberwart wird im Indoor-Farming „echter“ Wasabi – nicht die grün eingefärbte Paste – produziert.

Die Coronapandemie zeigt, wie wichtig es ist, nicht auf Importe aus anderen Ländern angewiesen zu sein. Unsere Landwirte produzieren zwar Jahr für Jahr Tonnen an Lebensmitteln, doch die Selbstversorgungsrate konnte im Wirtschaftsjahr 2019/20 bei pflanzlichen Produkten laut der Versorgungsbilanz der Statistik Austria nicht annähernd erreicht werden: Nur 88 Prozent des heimischen Getreidebedarfs wurden in Österreich produziert, beim Gemüse waren es 55 Prozent, 45 Prozent beim Obst und nur 30 Prozent bei pflanzlichen Ölen. Österreich importierte im vergangenen Jahr landwirtschaftliche Produkte im Wert von 12,8 Millionen Euro. Nun erscheint ein Unternehmen aus Oberwart auf der Bildfläche, welches diesen Umstand mittels innovativer Systeme ändern möchte: PhytonIQ. Was nach Hightech klingt, ist es auch. Zumindest ein bisschen – schließlich nutzt man Methoden, die bereits im All eingesetzt wurden, um Salat anzubauen.

Das Grundproblem der Landwirtschaft

Die Landwirtschaft verbraucht Unmengen an Wasser. Sie ist für ein Drittel aller Treibhausgase verantwortlich, der Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln im konventionellen Anbau ruiniert Böden. PhytonIQs Lösung: Automatisiertes Indoor-Farming in Containern als Ergänzung zur Biolandwirtschaft. „Anhand des Bewässerungssystems können 95 Prozent Wasser und 85 Prozent Düngemittel eingespart werden“, erläutert Co-Founderin Eszter Simon. Dies erscheint besonders für Ballungszentren interessant, für Entwicklungsbiete oder wasserarme Gebiete. Die Wasserversorgung erfolgt automatisch, die Mitarbeiter selbst hingegen kontrollieren die Pflanzen täglich, geerntet wird in Handarbeit. Das große Plus dieser Anbaumethode zeigt sich in ihrer Wetterunabhängigkeit und dem damit verbundenen Maximum an Ernteerträgen. Auch, dass die Container auf engstem Raum unkompliziert auf- und abgebaut werden können, erweist sich als Vorteil. Regionale Er-

Wie die PhytonIQ-Pflanzen angebaut werden:

Hydroponik: Anstatt in der Erde steht die Pflanze in einer Nährlösung aus Wasser und zum Beispiel Mineralien.

Aeroponik: Die Pflanze hängt in der Luft und wird mit Wasser und Nährstoffen aus Zerstäubern besprüht. Dieses System ist besonders dort von Vorteil, wo wenig Wasser zur Verfügung steht.

Vliestechnik: Die Pflanzen stehen auf Vlies aus nachhaltiger Bambusfaser, das nur mit Wasser getränkt wird.

nahrungssicherheit und Unabhängigkeit könnten so ein Stück weit näher rücken.

Regionales Gemüse ist nicht zwangsläufig nachhaltig

Regionalität, eines der großen Schlagworte unserer Zeit. Heimisches Gemüse auch im Winter? Ja, bitte! Möglich ist dies durch Gewächshäuser, wie uns „österreichische Paradeiser“ rund ums Jahr beweisen. Doch alles hat seinen Preis, und so kann eine im beheizten Gewächshaus heranwachsende österreichische Tomate einen bis zu zehn Mal höheren CO₂-Ausstoß verursachen als eine importierte spanische. Anders sieht die Situation beim Container-Indoor-Farming aus. Strom aus erneuerbarer Energie, die Produktion braucht kaum Wasser und keine Spritzmittel. Wie das geht? „Der Raum wird völlig keimfrei gehalten, betriebsfremde Personen dürfen diesen nicht betreten, Angestellte nur in Schutzkleidung“, erklärt Co-Founder Martin Parapatits. Neben Wasser und Nährlösungen benötigen die Pflanzen einzig CO₂ aus der Luft und Licht, das aus LEDs kommt. Also nichts mit Sonne und Erde, dafür aber ertragreich und nachhaltig.

Wer den Nachhaltigkeitsgedanken lebt und heimisches Obst und Gemüse auch im Winter kaufen will, ist also gut beraten, sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen. PhytonIQ hat das getan – ab kommendem Winter möchte der Indoor-Farming-Pionier Erdbeeren aus Oberwart auf den Markt bringen. Bereits jetzt aus burgenländischem Anbau zu haben, sind Safran, Wasabi und microgreens, sprich: Sprossen. Letztere gibt es beispielsweise von Daikon-Rettich, Schnittknoblauch oder Erbsen.

PhytonIQ-Boxen für alle

Chemiefrei, klimaschonend, kurze Transportwege, lokal überall einsetzbar: PhytonIQ bietet seine Containerlösungen mit eigener Software nun auch für Unternehmen an, die sich mit frischen Kräutern, Obst und Gemüse selbst versorgen möchten. „Ein System umfasst vier Container auf einer Fläche von 120 m² und liefert etwa bei Erdbeeren einen Ertrag von rund 7.000 Kilo im Jahr“, so die Gründer. Wer weiß, vielleicht sehen wir ja bald selbstgezogenes Future-Obst und -Gemüse in heimischen Hotels, Altersheimen und Schulen! ■

Was die österreichische Landwirtschaft 2019/20 produzierte:

5,4 Mio. Tonnen Getreide
3,82 Mio. Tonnen Milch
1,97 Mio. Tonnen Zuckerrüben
910.300 Tonnen Fleisch
751.000 Tonnen Kartoffeln
690.000 Tonnen Gemüse
410.000 Tonnen Ölsaaten
399.000 Tonnen Obst
4.600 Tonnen Fisch
2,09 Mrd. Eier

Generationenverantwortung für Ihr Wertpapier-Portfolio

Die PRIVAT BANK der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich bietet im Rahmen ihrer etablierten Core-Satellite-Strategie umfangreiche Nachhaltigkeitsportfolien für jede Risikobereitschaft an. Alle darin verwendeten Veranlagungsinstrumente entsprechen den aktuellen Nachhaltigkeitsstandards.

Im Mittelpunkt dieser Strategie steht ein breit gestreutes und nach nachhaltigen Kriterien gemanagtes Kerninvestment, welches in mehrere verschiedene Anlageklassen investiert und dabei aktiv auf das Marktgeschehen eingeht. Ziel ist es, mit diesem Teil der Veranlagung Stabilität in ein Gesamtinvestment zu bringen und dabei eine Grundrendite mit möglichst geringem Risiko zu erwirtschaften.

Ergänzt wird dieses Kerninvestment um mehrere kleinere Satelliten-Veranlagungen, die einen nachhaltigen bzw. ökologischen Schwerpunkt haben. Die Anlagemöglichkeiten in diesem Segment sind vielseitig und reichen von alternativen Energiequellen über nachhaltige Fortbewegung bis hin zu demografischen Trends. Die Beimischung dieser Satelliten bietet die Möglichkeit, neben dem stabilen Kern Zusatzzerträge zu lukrieren.

Der Schlüssel zum Erfolg des Core-Satellite-Konzepts der PRIVAT BANK ist dabei ein gutes Zusammenspiel der einzelnen Veranlagungsbausteine, um sowohl Stabilität als auch Wachstumschancen nicht außer Acht zu lassen.



„Nachhaltigkeit in der Geldanlage ist kein Widerspruch. Sie bietet die Möglichkeit, einen positiven Einfluss auf Gesellschaft, Umwelt und Wirtschaft zu nehmen.“

Waltraud Perndorfer
Leiterin der PRIVAT BANK der Raiffeisenlandesbank OÖ